

Die Lupe

Das Briefmarkenmagazin

1/2009

**Kreativ wie eh und je:
Der 100-jährige Hans Erni
gestaltet Sondermarken**

**Glückwunschmarken:
Welcher Serie geben Sie
den Vorzug?**

**50 Jahre Verkehrshaus:
Drei historische Motive
und ein Wettbewerb**

Sondermarke zum Thema Gletscherschutz

Die Eisriesen sind auf dem Rückzug

DIE POST 

Der Gletscherschwund verändert d

Der Morteratschgletscher gehört zu den grössten und bekanntesten Eisströmen der Schweizer Alpen. Seit dem Hochstand von 1850 hat sich seine Zunge um etwa zweieinhalb Kilometer zurückgebildet. Eine neue Sondermarke der Schweizerischen Post verdeutlicht den Schwund des «Vadret da Morteratsch» in den letzten eineinhalb Jahrhunderten.

Der drastische Gletscherschwund verdeutlicht eindrücklich die langfristige Klimaänderung in den Alpen. Während der Anstieg der Mitteltemperaturen um rund 1,5°C direkt nicht sichtbar ist, illustrieren die Gletscher mit ihrem massiven Rückgang auf eindrückliche Art und Weise diesen Wandel. Seit 1850 – dem Ende der «Kleinen Eiszeit» – haben die Alpengletscher rund die Hälfte ihrer Fläche und an die zwei Drittel ihres Volumens eingebüsst.

Rückgänge fast überall

Die grössten, meist flach auslaufenden und träge reagierenden Alpengletscher, zum Beispiel der Grosse Aletschgletscher (nördliche Walliser Alpen), haben sich dabei kontinuierlich zurückgebildet. Hingegen vermochten mittelgrosse und steile Gletscher wie der Obere Grindelwaldgletscher in den Berner Alpen auf Phasen mit kühlen Sommern oder schneereichen Wintern mit Wiedervorstössen zu reagieren.

Gletschermarken in 40 Ländern

In diesem Jahr bringen rund um den Globus zahlreiche Briefmarken das Thema der schmelzenden Polarregionen und Gletscher auf die Briefe. Die von den betroffenen Ländern von Januar bis März herausgegebenen Marken tragen die eindringliche Botschaft «Schützen wir die Gletscher und Polarregionen». Die internationale Briefmarkenkampagne wurde von den Philatelieabteilungen in Finnland und Chile initiiert. Innert kürzester Zeit sagten weltweit 40 Länder zu. Jedes Land entschied selbst über die Umsetzung des Themas. Alle Marken oder Markenbogen tragen jedoch das Symbol des Eiskristalls.

Auch Morteratschgletscher schmilzt

Der Vadret da Morteratsch gehört mit einer Fläche von rund 15 Quadratkilometern und einer Länge von sieben Kilometern zu den 15 grössten Gletschern der Alpen. Er erreichte seinen letzten Hochstand kurz nach 1860 und kam damals nur wenige Dutzend Meter von der heutigen Bahnstation Morteratsch entfernt zum Stillstand. Über die letzten 150 Jahre hat er sich fast stetig um rund zweieinhalb Kilometer zurückgebildet und dabei über einen Fünftel seiner Fläche und mehr als einen Drittel seines Volumens eingebüsst. In den gletschergünstigen Phasen um 1920 – sowie zwischen 1965 und 1985 – verlief der Schwund des eher langsam reagierenden Vadret da Morteratsch deutlich verzögert, hingegen von 1935 bis 1965 und seit 1995 markant beschleunigt.

Weiterer Schwund zu erwarten

Während die Winterniederschläge ein Grund für den Beginn des Gletscher- →

Vadret versus Gletscher

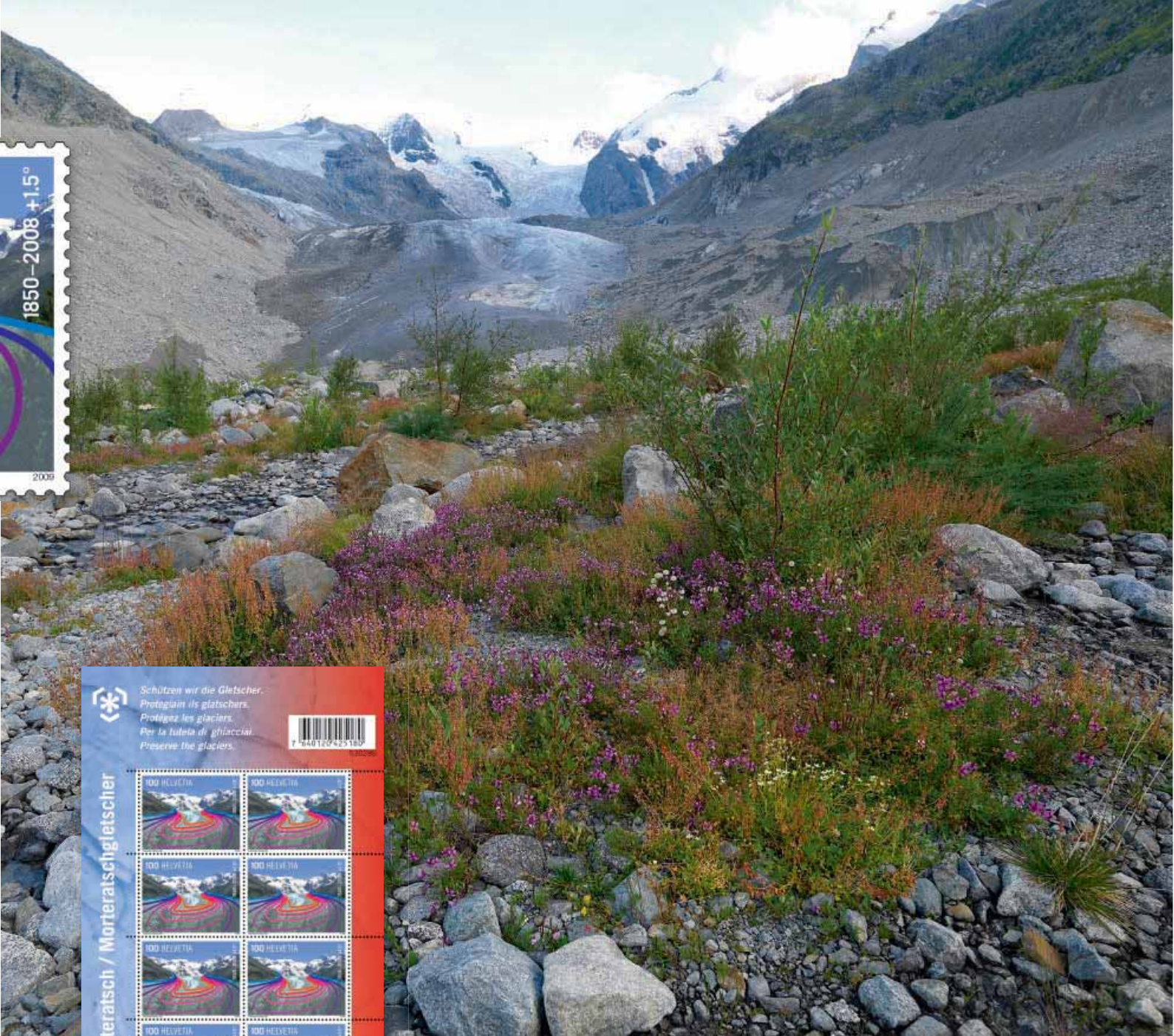
Der Morteratschgletscher liegt im Engadin (Kanton Graubünden), wo neben der deutschen Sprache auch Romanisch gesprochen wird. Das Bündnerromanische besteht aus zahlreichen Idiomen (Dialekten), die in den verschiedenen Tälern gesprochen werden. Gletscher und Vadret werden im Engadin als Synonyme gebraucht. Das Wort Gletscher ist in ganz Romanischbünden verbreitet, während Vadret im Surselvischen eine sehr begrenzte Bedeutung hat. Die Post hat sich deshalb entschieden, auf dem Markenbogen die Variante «Gletscher dal Morteratsch», für den Ausgabestempel aber die auf den Landkarten und in Pontresina benutzte Form «Vadret da Morteratsch» zu verwenden.



Die Marken wurden in einem Offset-/Siebdruck-Verfahren mit einer Spezialfarbe (Optically Variable Luminescence) hergestellt. Durch Kippen der Briefmarke im Licht ist der Gletscher wie vor 150 Jahren oder in seiner heutigen Grösse zu sehen.



Die Alpenlandschaft



Kleinbogen

Der «Vadret da Morteratsch» ist einer der zahlreichen Alpengletscher, die in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich an Länge und Volumen verloren haben (grosses Bild). Ein beschilderter Lehrpfad sowie ein illustrierter Führer bieten die Möglichkeit, den Rückgang des Alpenriesen Schritt für Schritt zu erwandern. Das Bild oben zeigt zum Vergleich den Gletscher im Jahr 1911. Im Hintergrund liegt das berühmte Berninamassiv.

Fotos: swiss-image.ch/Robert Boesch, Sammlung Gesellschaft für ökologische Forschung, München

Morteratschgletscher 1850–2008
 Länge: –2.5 km Fläche: –25% Volumen: –35%



Der Obere Grindelwaldgletscher im Berner Oberland wuchs zwischen 1960 und 1985 markant an. Mittlerweile schwindet die Gletscherzunge jedoch wie bei den meisten anderen Eisriesen rasch.

Foto: swiss-image.ch/
 Lucia Degonda

→ schwundes nach 1850 und spätere Wiedervorstossphasen sind, bleibt der Temperaturanstieg der Hauptfaktor für den massiven Gletscherschwund in den letzten 150 Jahren. Der Anstieg von rund 1,5 °C in den Alpen ist etwa doppelt so gross wie im globalen Mittel. Der Mensch ist gemäss den neuesten Klima-berichten massgeblich für diese Erwärmung verantwortlich.

Bis zum Ende des 21. Jahrhunderts ist mit einem Anstieg der globalen Mitteltemperatur von weiteren 1,5 bis 6 °C zu rechnen. Unter solchen Bedingungen muss man mit einem fortgesetzten, ja sogar beschleunigten Gletscherschwund rechnen, der klar ausserhalb der Norm der letzten 11 500 Jahre liegt. Auswirkungen wird dies nicht nur im Landschaftsbild, sondern auch auf den Wasserkreis-

lauf sowie auf die Häufigkeit von Murgängen und Felsstürzen haben. Nachhaltig geschützt werden können die Gletscher nur mit einer schnellen und konsequenten Reduktion der Treibhausgase.

Michael Zemp, Max Maisch
 (beide Universität Zürich),
 Martin Hoelzle (Universität Freiburg)

Nationale und internationale Gletscherbeobachtung

Die Gletscherbeobachtung wird in der Schweiz bereits seit 1893 koordiniert. Heute ist die Expertenkommission Kryosphäre (EKK) der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SCNAT) verantwortlich für die Koordination der Gletscherbeobachtungen. Diese werden seit Jahrzehnten von Privatpersonen, kantonalen Forstämtern, Bundesämtern, Kraftwerksgesellschaften sowie der ETH Zürich und verschiedenen Universitäten durchgeführt. Die internationale Gletscherbeobachtung wurde 1894 nach dem Vorbild des Schweizer Gletschermessnetzes gegründet und seither mehrheitlich durch Fachleute aus der Schweiz geführt. Heute ist der World Glacier Monitoring Service (WGMS), mit Sitz am Geographischen Institut der Universität Zürich, verantwortlich für die Sammlung und Publikation von standardisierten Gletscherdaten aus der ganzen Welt.

Sujet auf Ersttagsumschlag

Sondermarke Schützen wir die Gletscher

Verkauf

Philatelie:
 ab 21.2.2009
 bis 31.3.2010,
 solange Vorrat
 Poststellen:
 ab 5.3.2009,
 solange Vorrat

Gültig

unbeschränkt ab 5.3.2009

Druck

Offsetdruck, 4-farbig,
 und Siebdruck, Optically-
 Variable-Luminescence-
 Farbe;
 Joh. Enschedé,
 Haarlem, Niederlande

Formate

Wertzeichen:
 40×31,5 mm
 Kleinbogen: 115×210 mm
 (5 Reihen zu 2 Marken)

Papier

Briefmarkenpapier weiss,
 mit optischem Aufheller,
 matt gummiert, 110 gm²

Zählung

13¼:13¼

Gestaltung

Thomas Kissling, Zürich

Ausgabtagsstempel

